



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch den Postweg 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann, Fernsprecher nach Berlin und Leipzig, Anschluss Nr. 289.

Insertionspreis für die fünfgepaltenen Corps-Blätter oder deren Raum 12 Pf.

Reclamen vor dem Tagesloster oder drei-gepaltenen Blätter oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 25.

Donnerstag, den 30. Januar 1890.

91. Jahrgang.

Aus dem deutsch-böhmischen Ausgleichsprotocoll.

Halle, 29. Jan.

* In den vierzehn Konferenzen, welche auf Einladung des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe vom 4. bis 19. Januar in Wien stattfanden, wurden folgende Vereinbarungen getroffen, welchen die Regierung die Zustimmung erteilt:

I. Bezüglich der Zusammensetzung und Einrichtung des Landesrathes für Böhmen wurde unter Anderem bestimmt: Der Landesrath soll aus dem Landesbesitzer oder dem von diesem bestimmten Stellvertreter als Vorsitzenden und aus sechs vom Landesauschusse gewählten Abgeordneten bestehen, von denen drei der deutschen und drei der böhmischen Nationalität angehören müssen. Der Landesrath soll aus zwei Sectionen bestehen, innerhalb ihres Wirkungsbereiches selbständige Beschlüsse fassen, und von denen eine die Angelegenheiten der deutschen, und die andere jene der böhmischen Schulbezirke zumweisen sind. Der Plenarberatung bleiben die allen Schulen Böhmens gemeinsamen Angelegenheiten sowie die Errichtung von Minoritätsschulen vorbehalten. Bezüglich der Minoritätsschulen wurde bestimmt, daß, falls in Schulgemeinden mit deutscher und böhmischer Bevölkerung, in welchen öffentliche Volksschulen nur mit deutscher oder nur böhmischer Unterrichtssprache bestehen, das Bedürfnis nach Unterricht mittelst der zweiten Landessprache aber vorhanden ist, denselben durch Errichtung selbständiger öffentlicher allgemeiner Volksschulen in dieser Unterrichtssprache zu entprechen ist. Die Art der Erweisung dieses Bedürfnisses wurde gleichzeitig festgesetzt.

II. Der Landesrath soll bestehen aus einer böhmischen und einer deutschen Section und einem Präsidialcollegium für gemeinsame Angelegenheiten. Jede Section besteht aus einer Delegiertenversammlung und einem Sectionsauschusse. Die Delegiertenversammlungen bestehen aus gewählten Vertretern der landwirtschaftlichen Vereine, entsprechend der Nationalität ihres Bezirkes. Der Präsident des Landesrathes wird vom Kaiser ernannt und führt den Vorsitz in dem Präsidialcollegium, den Delegiertenversammlungen und den Sectionsauschüssen.

III. Durch Ausschreibung der notwendigen Anzahl von Steuerbezirken aus dem Reichsberger und Prager Handelsamtergebiete ist ein neues Handelsamtergebiet im Osten Böhmens zu errichten. Die Regierung stimmt dem Antrage zu, daß die Ausschreibung und Zuweisung einzelner Bezirke bei anderen Handelsamtergebieten Böhmens gleichzeitig in Erwägung gezogen werden soll, ebenso den Anträgen auf Schaffung einer entsprechenden Vertretung der neu zu bildenden Handels- und Gewerbetamten im Reichsrath und im Landtage Böhmens. Aus diesem Anlasse ist eine Revision der Wahlordnungen der von der territorialen Veränderung betroffenen Handelsamten veranlaßt.

IV. Die Bezirke- und Kreisgerichte werden mit Berücksichtigung der Wünsche der beteiligten Bevölkerung umgestaltet werden, so daß, so weit möglich, ein Gerichtsbezirk nur Gemeinden einer und derselben Nationalität umfaßt. Die Regierung wird im Falle der Erreichung dieses Zweckes eine erforderliche Vermehrung der Bezirke- und Kreisgerichte, soweit die Finanzlage es gestattet, successive vornehmen. Die Einleitung diesbezüglicher Verhandlungen wird einer bei dem Oberlandesgerichte mit Zustimmung von Vertrauensmännern einzulegenden Commission übertragen, deren Anträge dem Landtage, soweit möglich, in dessen nächster Session zur Begutachtung vorgelegt werden sollen. Die legislative Behandlung wird weitere Konsequenzen ziehen. Aus diesem Anlasse sind auch die politischen Bezirke, soweit wie möglich, der Nationalität der Bewohner entsprechend abzugrenzen. Bei dem Oberlandesgerichte Prag wird bei Befehung von 15 Rathsstellen unter den ihm zugehörigen 4 von dem Erfordernisse der Kenntniß beider Landessprachen festgehalten. Aus jeder dieser beiden Gruppen ist eine Personaldisziplinarkommission zu bilden. Jeder einzelnen derselben sind die Personal- und Disziplinargelegenheiten der Gerichte in den vorwiegend von Böhmen und respective Deutschen bewohnten Gebiete zuzuwiesen. Diese beiden Commissionen haben auch die Vorschläge wegen Befehung der Oberlandesgerichtsstellen ihrer Gruppe zu beraten. In gleicher Weise bilden die Oberlandesgerichtsbezirke jeder dieser beiden Gruppen je einen Disziplinarkreis, welcher über die richterlichen Beamten und Gerichte in der vorwiegend von Böhmen resp. von Deutschen bewohnten Gebiete fungirt. Sobald die Abänderung in der Abgrenzung der Gerichtsbezirke durchgeführt ist, ist die Verordnung, betreffend den Gebrauch der Landessprachen im Verle der Gerichte- und staatsanwaltschaftlichen Behörden, mit den Parteien und autonomen Behörden zu revidiren, wobei beide Parteien ihren grund-

sätzlichen Standpunkt bei den diesbezüglichen Verhandlungen wahren.

V. Nachdem die Regierung erklärt hat, für den vom böhmischen Landtag beschlossenen Gesetzentwurf über den Gebrauch der Landessprachen bei den autonomen Behörden nicht wirken zu wollen, wird dieser Gesetzentwurf in der nächsten Landtagssession einer neuen Beratung unterzogen werden. Alle Theile kommen überein, daß mit Ausnahme von Prag die Städte mit eigenem Statut so behandelt werden, wie alle anderen Gemeinden.

VI. Es wird eine Reform der Landtagswahlordnung unter gerechter Würdigung aller maßgebenden Momente nach einem für beide Nationalitäten gleichen Maßstabe vorgenommen werden. Der Wahlkörper des Mobil-Großgrundbesitzes wird in mehrere Wahlkörper nach territorialer Abgrenzung getheilt werden. Die Regierung wird in der nächsten Session eine hierauf bezügliche Vorlage einbringen und hierbei erklären, daß sie baldmöglichst eine Vorlage bezüglich einer allgemeinen Reform der Wahlordnung einbringen werden. An Stelle der bisherigen Curien der Landtagsabgeordneten städtischer und ländlicher Curien treten unter Fortbestand der Curie des Großgrundbesitzes zwei neue Curien: eine Curie der Abgeordneten deutscher Wahlbezirke. Diese Curien werden nach einer auf Grund des tatsächlichen Bestandes aufzustellenden Liste gebildet. Derselben werden gleiche Functionen bezüglich der Wahlen zuzuteilen, welche die bisherigen Curien ausgeübt haben. Zu diesem Zwecke ist in der nächsten Session ein Gesetzentwurf vorzulegen. Durch ein weiteres, zugleich mit der Wahlreform in Kraft tretendes Gesetz wird jede der drei Curien mit dem Votorecht ausgestattet für die Wahlen der Landesordnung und der Landtagswahlordnung, sowie für Fragen, welche den Gebrauch der Sprachen im öffentlichen Leben bei den autonomen Behörden und bei solchen Bildungsanstalten betreffen, die nicht ausschließlich einer Nationalität gewidmet sind, sowie diese Fragen in die Competenz des Landtags fallen. Die Theilnehmer an der Konferenz verpflichten sich, für die Annahme der vorliegenden Vereinbarungen, welche ein Ganzes bilden und die Zustimmung der Regierung gefunden haben, bei ihren politischen Parteigenossen mit Entschiedenheit einzutreten. Insbesondere verpflichten sich die deutschen Mitglieder der Konferenzen, auf Grund dieser Vereinbarungen und für den Fall ihrer Annahme von Seiten aller auf der Konferenz vertretenen Theile bei ihren Parteigenossen deren Wiedereintritt in den Landtag zu beantragen. Es wird schließlich bestimmt, daß diese Vereinbarungen am 26. Januar in Prag von Seiten der Theilnehmer an der Konferenz den politischen Parteigenossen mitgetheilt und am 27. Januar in den Nachmittagsblättern veröffentlicht werden sollen. Bis dahin ist der Inhalt der getroffenen Vereinbarungen als vertraulich zu betrachten. Sobald die politischen Parteigenossen der Theilnehmer an der Konferenz diese Vereinbarungen angenommen haben, sind dieselben für alle Theile, somit auch für die Regierung, bindend. Die Protocolle wurden gezeichnet von Graf Taaffe und den Vertretern der Parteien.

Sämmtliche Wiener Wälder begrüßen die einstimmige Annahme der Beschlüsse der letzten Ausgleichskonferenzen durch die Versammlungen des deutschen und böhmischen Landtagsclubs mit freudigem Bewill. Die „Neue Freie Presse“ erklärt, dies sei mehr, als die kühnsten Optimisten zu hoffen gewagt hätten und könne den Grundstein zu einer ganz neuen Entwicklung und Erstarbung Oesterreichs bilden.

Die Meldungen über bevorstehende Veränderungen im Cabinet oder über einen Wechsel des Statthalterpostens haben noch keine Befätigung gefunden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

6. Sitzung vom 28. Januar, 11 Uhr.

Am Ministerliche: v. Verdy du Vernois, v. Lucius und Kommissarien.

Der Präsident v. Köller macht dem Saale Mittheilung von dem Ableben des Abg. Borowski, dessen Absichten das Haus in der letzten Sitzung ertheilt.

In dritter Beratung wird der Vertrag wegen Fortdauer des thüringischen Zoll- und Handelsvereins ohne Debatte eingeleitet angenommen und darauf die zweite Beratung des Staatsausgleichs für 1890-91 fortgesetzt und zwar mit den einmüthigen Ausgängen des Budgetministeriums. Es handelt sich dabei um 20,000 Mark für das Zeughaus in Berlin. Derselben werden auf Antrag der Budgetkommission unverändert bewilligt.

Es folgt der Etat der Domänenverwaltung. Bei den Einnahmen hat Abg. Sombart (natl.) den Minister für die vielfachen Einbindungen von Reichsgeldern und Wästel, in Bezug auf die Feststellung des Budgetverhältnisses neue Grundbesehensstellen zu lassen und namentlich den Rath von Technikern und Sachverständigen dabei einmüthig zu lassen; darunter versteht er vorzugsweise die Mitglieder der Generalcommission,

die Spezialcommissare und die Bonitare. Früher nahm man die Marktpreise der nächstgelegenen größeren Städte als Grundlage; jetzt herrsche aber überall der Weltmarktpreis, der in den großen Städten nur durch die Grundbesitzer befristet werde. Für jede Provinz müßte demnach aber auch die Größtmenge eines jeden Jahres in Betracht gezogen werden.

Abg. v. Suene (C.) weist darauf hin, daß zahlreiche Petitionen von Domänenpächtern dem Saale zugegangen sind; sie würden in der Agencatkommission bearbeitet und dort auch die vom Vorredner angeregten Fragen geprüft werden.

Abg. Humann (C.) befreit, daß die Lage der Landwirthschaft eine sehr günstige sei. Die Getreidepreise hätten die Preise etwas geteigert, aber dafür seien im Westen die Kartoffelpreise zurückgegangen, die Fleischpreise nicht erheblich gestiegen, während andererseits die Löhne der Arbeiter im Westen gefallen seien, weil die ländlichen Arbeiter sich der Industrie zuwenden und in die Städte gehen, wo ihrer Vergünstigung nicht mehr geboten wird und wo sie ein ungebundenes Leben führen können. Die Zusammenhäufung großer Menschenmengen in Städten nur eine große Gefahr darstellend, der weber durch Unfallversicherung noch durch Invaliditätsversicherung vorgebeugt werden kann.

Abg. Berger macht darauf aufmerksam, daß das Kloster Oberbach, in welchem die Verteilung der auf den Domänenpächtern gewonnenen Reine stattfindet, in sehr schlechtem Zustande sei. Derselbe wird es vom Justizministerium als fähig benutzt, theils zum landwirthschaftlichen Winterkorn. Es wäre gut, wenn das Gebäude auf den landwirthschaftlichen Gut allein übertragen würde.

Minister Dr. v. Lucius erklärt, daß er gern bereit sei, den Wünschen des Vorredners entgegenzukommen. Herr Sombart unterrichtete wohl die Bedeutung der Feststellung des Budgetminimums, der beste Anhalt dafür sei die bisherige Budgetsumme.

Bei den Einnahmen aus Mineralbrunnen und Badeanstalten betragt Abg. von Herzenberg (natl.) den Rückgang der Einnahmen aus dem Mineralbrunnen Nieder-Selters. Der Minister sei schon früher darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Betrieb ein viel zu kostlicher, als ihm vielfach gemacht mündlich sei. Der Minister habe die ihm vielfach gemachten Bemerkungen abgelehnt mit Rücksicht auf die dortigen Bevölkerungen, namentlich in dem sogenannten Kammensiedlerland. Aber die Gesellschaften, welche die Kammensiedler übernehmen wollen, können ja angehalten werden, die Interessen zu berücksichtigen. Reiner bemängelt dann die unzureichende Einrichtung des Bades Ems und wünscht eine Verbesserung derselben.

Minister Dr. von Lucius sagt eine Berücksichtigung dieser letzteren Wünsche zu. Den Abschluß eines Vertrages bezüglich der Verpachtung des Brennens von Nieder-Selters, welcher mindestens auf 25 Jahre abgeschlossen werden müßte, habe er abgelehnt, weil mit Rücksicht auf die vorliegende Bevölkerung; die Berücksichtigung der Interessen dieser Bevölkerung durch eine Privatgesellschaft wird leicht zu erlangen sein. Vielleicht könne aber für den auswärtigen Betrieb des Mineralwassers eine Gesellschaft gebildet werden.

Abg. Dieber (S.) beauftragt den Rückgang des Ablasses des Selterser Mineralbrunnens und bittet seine Freunde darüber aus, daß der Minister von einer Verpachtung mit Rücksicht auf die dortige Bevölkerung abgesehen habe. Reiner weist dann darauf hin, daß die Ems Quellen durch Bergbaubetrieb geschädigt werden; dagegen müßte für die dortigen Bevölkerung die Verpachtung der Selterser Quellen mit Rücksicht auf die dortige Bevölkerung abgesehen habe. Reiner weist dann darauf hin, daß die Ems Quellen durch Bergbaubetrieb geschädigt werden; dagegen müßte für die dortigen Bevölkerung die Verpachtung der Selterser Quellen mit Rücksicht auf die dortige Bevölkerung abgesehen habe.

Minister Dr. von Lucius: Der Saal der Thermalquellen als die wichtigsten Kronstädter der dortigen Gegend steht in erster Linie; viel eher könnte der ganze Bergbau dort, der sich überhaupt im Rückgang befindet, eingehen, als daß die Quellen geschädigt werden dürften. (Beifall.)

Abg. Scharf (natl.) schließt sich den Ausführungen des Abg. von Herzenberg an und hofft, daß der Minister die vorgetragenen Wünsche berücksichtigen werde.

Politische und Tages-Chronik.

Berlin, 28. Jan. Heute Mittag 1 Uhr empfing der Kaiser den Reichstagsabgeordneten Grafen v. Ballestrin in Audienz, welcher für die von Sr. Majestät aus Anlaß des Hinkeidens des Freiherrn zu Franckenstein bewiesene kultvolle Theilnahme im Auftrage der Familie und der näheren Freunde desselben den allerunterthänigsten Dank abstatete.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, Fürst Bismarck werde noch vor dem 20. Februar Veranlassung nehmen, im Abgeordnetenshaufe bei passender Gelegenheit zu Aufstellungen über die politische Lage das Wort zu ergreifen.

Generallieutenant v. Scharf, Generaladjutant des Kaisers und Chef des Militärkabinetts, hat unter Befehung in seinem bisherigen Verhältnisse den Rang eines kommandirenden Generals erhalten. Nach der „Post“ soll auch der Kommandeur der 7. Division in Magdeburg, Generalleutnant v. Arnim, sein Abschiedsgeld eingereicht haben. Major Wöhrner vom Leib-Gardehuzarenregiment ist in den Abschiedstand erhoben.

Der am Sonntag abgehaltene Ministerat unter Vorsitz des Fürsten Bismarck befaßte sich, wie man in parlamentarischen Kreisen wissen will, vorwiegend mit Angelegenheiten, welche auf den preussischen Landtag Bezug haben. Bekanntlich sind für den letzteren noch einige Vorlagen bestimmt, welche noch des Abschlusses harren. Ferner soll auch die Frage der Beratung des Landtages während der Wahlen besprochen worden sein. Die Verlegung dürfte zwischen dem 6. und 10. Februar eintreten.

Weimar, 28. Januar. Der Großherzog genehmigte das Entlassungsgesuch des Staatsministers Dr. Stöckling und ernannte zum Nachfolger desselben den Geheimen Rath v. Groß. Staatsminister Dr. Stöckling wurde durch eine Anordnung der medizinischen Fakultät der Universität Jena begrüßt, die ihm das Diplom als Ehren doctor dieser Fakultät überreichte in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich auch um diese Fakultät in seiner Thätigkeit als Staatsminister und Chef des Departements für Kunst und Wissenschaft erworben hat.

München, 28. Jan. Wie die „Allgem. Ztg.“ vermerkt, wird bei der wahrscheinlich am 6. Februar in der Kammer der Reichsräthe stattfindenden Beratung über die Anträge der Abgeordnetenkammer wegen des Accets und der Zulassung der Kademtorischen Staatsminister Crailsheim die Stelle des noch nicht völlig gekündeten Staatsministers Gutz vertreten, ebenso auch bei den bevorstehenden Verhandlungen über den Cassatset in der Abgeordnetenkammer.

Wien, 28. Januar. Als nächste Wirkung des Ausgleiches wird angesehen, daß die deutsch-böhmischen Abgeordneten der Bienen nimmer an den Delegationen wieder Theil nehmen werden. Es sollen von den zehn böhmischen Mandatarien ihnen vier überlassen werden.

— Stämmliche Wälder überten die größte Beugung über die Ergebnisse des Ausgleiches. Das „Freundblatt“ hebt die Wichtigkeit und Wichtigkeit sämtlicher Parteien und des Kabinetts hervor; durch den Wiedereintritt der Deutschen in den böhmischen Landtag erhebe der Parlamentarismus in Oesterreich gestillt und alle die Verfassung bedrohenden Gefahren seien beseitigt. Die „Presse“ sagt, die Idee der Gerichte durch die das ganze Ausgleichsrecht, der Ausgleich beruhe auf dem Gedanken, welcher die Kraft Oesterreichs ließe, daß das Staatswohl keine Unterdrückung, auch nur der kleinsten Nationen, erhebe. Der Ausgleich werde zum bestehenden Rechte des neuen und alten Monarchen beitragen. Die „Neue Freie Presse“ meint, der Ausgleich bedeuere den Beginn einer neuen Zeit; die Politik der kaiserlichen Regierung gegen die Wälder werde die Unzufriedenheit hat vielleicht ihr Ende erreicht, doch bedeuere der Friede in Böhmen noch nicht die Verhinderung der Wälder mit Laute. Der Ausgleich rüde jedoch die Deutschen in den Vordergrund, welche sich aber nicht aufzugeben auslassen werden. Alle Wälder betonen übereinstimmend die Wichtigkeit des Ausgleiches nicht nur für Böhmen, sondern für das gesamte Reich, dessen Kraft dadurch gestillt werde.

Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Belgrad, die beunruhigenden Meldungen der „Male Novine“ über bevorstehende Kämpfe Serbiens gegen Bulgarien begeugerten in maßgebenden Kreisen berechtigten Zweifel. Sie setzen auf keine Verhinderung der bulgarischen Grenze und auf die gesamte Verhinderung einiger Serbiens vorläufig zurückzuführen. Es dürfte die Einberufung aller in Belgrad wohnhaften Serben ersten Vortages zu einer fünfzehntägigen Ausübung die Veranlassung zu dem alarmirenden Gerüchte gewesen sein.

Rom, 28. Januar. Aus Massauah wird berichtet: Die Colonne Drexos besteht aus Italienern und Eingeborenen in einer Gesamtstärke von 6000 Gewehren und 8 Kanonen. Drexo erklärte den Notablen Abuas, er beabsichtige nicht, ihre Gebiete für Italien zu besetzen, sondern den wiederholten Einladungen der Bewohner zu entsprechen, ihre Wünsche zu vernehmen und Vorsorge zu treffen. Wenn das geschehen, werde Marsz zurückkehren,

weil er nicht wolle, daß die Anwesenheit italienischer Truppen in Abuas den Veracht erwecke, als beabsichtige der König von Italien dem König Menelik gebrüres Land zu occupiren. Der Sicherheitsdienst in der Front und in den Planteu sowie der Verpflegungsdienst hätten sehr zu dem vollständigen Gelingen des Eritrarischen begetragen, obgleich das Terrain schwierig sei. In einem Fort Abuas wurde die von Malalata bei Dogal erbeutete Wärraille gefunden und von den Soldaten jubelnd wieder in Besitz genommen. Der Geist der Truppen sei vorzüglich. Von der Geselligkeit, den Notablen und der gefälligen Bevölkerung begleitet, habe Drexo die Kirche und andere hervorragende Gebäude Abuas besucht.

Bern, 28. Januar. Der Bundesrath wird die Regierungen der europäischen Industriestaaten zur Theilnahme an der am 5. Mai im Städerrathsaale zu Bern stattfindenden Konferenz einladen unter Vorlegung des Entwurfs der zu beratenden Fragen.

Atras, 28. Januar. Von der Compagnie „Venz“ wurden gestern 3 Grubenarbeiter entlassen, welche zu dem jüngst gebildeten Syndikat gehörten. Nach der Weigerung der Compagnie, die Maßregel zurückzunehmen, beschloßen die Arbeiter einen allgemeinen Ausstand; nur sehr wenige setzten die Arbeit fort.

Paris, 28. Januar. Ein gestern von den Boulangisten anläßlich des Jahrestages der vorjährigen Babel veranfaletes Banket war von 1500 Personen besucht.

— Tirard legte dem Ministerath eine Besetzungsvorlage vor, der das Marsfeld seiner Eigenschaft als Militärübungspfad aufweisen und die darauf erzielten bedeutendsten Welt-Ausstellungsgebäude bauen zu erhalten will.

— In der Angelegenheit des Zusammenbruchs des Kupferhändlers ist die Voruntersuchung beendet worden. Die Sache kommt vor das Justizhofgericht.

— General Negrier wurde zum Commandanten des 7. Armeecorps in Vietnam ernannt.

— Die Anklage gegen die ehemaligen Verfassungsräthe des vertriebenen Comptoir d'Escompte reichte hauptsächlich die Verhüllung fiktiver Dividenden.

— Gehern begann im Individuepalaste die Zählung der Ausstellungen in Paris; dieselbe endet morgen.

— Aus Sibirien wird das Aufkommen der Flüsse Rhone, Durance und Ardege gemeldet.

— Koubier erhielt den Großcordon des russischen Annenordens.

Haag, 28. Januar. Erste Kammer. Der Minister des Aeußeren theilte mit, er habe telegraphisch die Werbung erhalten, daß der Schiedsrichter, welcher um Schlichtung der Grenzfrage zwischen Surinam und Französisch-Guayana angegangen worden ist, Besenken gegen die Uebernahme des Schiedsrichter erhebe.

— Die Regierung brachte bei der zweiten Kammer eine Vorlage wegen Anfaufs der Rheinischen Bahn und Theilung des ganzen Eisenbahnnetzes zwischen der holländischen Eisenbahngesellschaft und der Gesellschaft für den Betrieb der Staatsbahnen ein. Der Zweck der Vorlage ist die bessere Ausbeutung der internationalen und nationalen Eisenbahnlinien. Die Kosten werden auf

45 Mill. Gulden geschätzt und sollen durch eine 3proc. Anleihe aufgebracht werden.

Petersburg, 28. Januar. Am deutschen Hofschloßpalais wurden gestern zur Gratulation verschiedener Großfürsten, der Herzog von Edinburgh, Herr v. Giers, sowie die Hofschloß und Gesandten sämtlicher Staaten vor. Zum Galadiner in der deutschen Hofschloß, das um 7 Uhr stattfand, waren, außer dem Hofschloßpersonal, Giers, sowie sämtliche Abtheilungs-Direktoren des Ministeriums und alle Chefs der diplomatischen Missionen geladen.

Schweden, 28. Jan. Die Nachricht einer österreichischen Zeitung von der beabsichtigten Beschränkung der Selbstständigkeit Finnlands ist gänzlich unbegründet. Die erwähnte Commission ist eingeleitet, um Erleichterungen im beiderseitigen Eisenbahnbetrieb herbeizuführen und die Frage der Beseitigung von Beschränkungen im Zoll-, Münz- und Postwesen zu studiren, wodurch selbstverständlich die Güte des finnlandischen Finanzwesens in keiner Weise beeinträchtigt werden würde.

London, 28. Jan. Die hiesige „Morningpost“ feiert den Geburtstag des Kaisers Wilhelm durch einen Artikel, worin es heißt, der Kaiser habe durch seine persönlichen Eigenschaften einen Erbanspruch darauf, ein großes Volk zu beherrschen. Gern hat er von seinem Volke eine freiwillige Anerkennung dieser wichtigen Thatfache erhalten; im Reiche hätte sich gefeiert die erste, entscheidende Stunde wiederholt, womit der Kaiser den Wunsch ausgedrückt, die Lage der Hanververhältnisse zu heben; seine Unterthanen wollten wohl, daß er verstanden würde bis zu ihm. Ihre Regiergung zu seinem Geburtstag beweiße, daß sie wohlgenügt seien, ihre nationalen Aufgaben seiner Obhut anzuvertrauen.

— Der „Times“ wird aus Vissabon gemeldet: Nach einem Telegramm aus Mozambique wird das von der letzten Regierung mit Salisabuy getroffene Abkommen von den Localbehörden so rasch als möglich ausgeführt. Das neue Cabinet ist entschlossen, an den von seinen Vorgängern England gegenüber eingegangenen Verbindlichkeiten festzuhalten.

Belgrad, 28. Januar. Es verlautet, der Zar habe dem Metropolit Michael den Posten eines General-Procursors der Synode an Stelle von Boboschewsky angeboten. — Bei den getriggen sechs Neuwahlen wurden fünf Anhänger der Regierung gewählt. Ein Versuch der Opposition zur Auflösung von Unruhen blieb erfolglos und die Wahlen gingen in voller Ordnung vor sich.

Bukarest, 28. Januar. Die Gerichte über den Rücktritt des Kriegsministers Gratic und die Ernennung von Horvath zum Nachfolger sind von der Opposition gemacht in wahre Anstrengungen. Trotz aller amtlichen Abkündigungen besteht die Unzufriedenheit im Offizierscorps fort, welcher dasselbe sogar in öffentlichen Vorträgen Ausdruck giebt. Die Regierung soll den geheimen Auftrag erteilt haben, eine Liste aller unzufriedenen und un-

24] Dunkle Gestalten.

Roman von F. de Boisgobey.

(Nachdruckverboten.)

Man drang nun von allen Seiten in die Loge. Man fand die schwarz-weiße Mäskte tot, erdolcht! Der Dolch steckte noch in der Wunde. Man hielt Lohf für den Mörder.

— „Er gab sich nicht viel Mühe, sich lange zu verteidigen, er wußte ja, daß es ihm nicht schwer fallen würde, sich zu rechtfertigen. Und mitten in dieser Schreckenszeit er sah: „Endlich werde ich Zeuge sein. Meine Aussage wird Senation machen, denn die Sache vor die Assisen kommt!“

6. Kapitel.

Während man den ermordeten Körper der unglücklichen Julia d'Orival forttrug, schloß Gaston Darcy fest. Den nächsten Morgen ermachte er zettiger als sonst.

Sein Dntel erwartete ihn Mittags, er wollte dies Rendezvous, das vielleicht sehr wichtig für ihn werden sollte, um keinen Preis veräumen. Wegen Deiner und meiner will ich mit Dir plaudern.“ hatte der Dntel gesagt; wer weiß, welche wichtigen Dinge er da hören würde!

Von dem Morde in der Oper hatte er noch nichts vernommen. Im Quartier des Champs Elysees war das Gerücht noch nicht angefangen.

Er war deshalb sehr erstaunt, als er in der Privatwohnung seines Dntels die Zeitung vorfand, er möge in sein Bureau kommen.

Was war denn vorgegangen?

Er fuhr zum Justizpalast, gab dem Portier seine Karte und wurde unverzüglich in das Bureau seines Dntels hineingelassen.

Der Herr Untersuchungsrichter war mitten in der Arbeit, er ließ vor einem Schreibtisch, der mit Actenstücken bedeckt war. Ein Polizeibeamter saß neben ihm. Dieser erhob sich, als Gaston eintrat, und ging hinaus.

„Guten Tag, Dntel, sagte Gaston. „Ich bin verabschiedeter Stunde bei Ihnen gewesen und bin erstaunt, Sie in voller Thätigkeit zu finden. Ich denke, am Sonntag feiert auch Themis.“

„Du weißt, daß man mich in den außergewöhnlichsten und schwierigsten Fällen heranzieht, und ein solcher liegt heute vor.“

„So? Ein außergewöhnliches Ereigniß? Muß allerdings schnell gekommen sein, denn noch gestern Nacht um 12 Uhr, als wir uns auf dem Boulevard des Capucines verabchiedeten, wußtest Du nichts davon.“

Herr Roger Darcy stand erregt von seinem Stuhle auf,

schrift auf Gaston zu und blickte ihn tief in das Weisse der Augen.

Gaston lachte.

„Wahrhaftig, lieber Dntel. Sie prüfen mich, als wenn ich ein verdächtiges Individuum wäre. Ein solcher Dramenstoff: der Rache des Untersuchungsrichters oder der Wärrer, ohne es zu wissen.“

Dieser Scherz irretierte den Dntel nicht.

„Sag mal,“ fragte er, „hast Du von dem Ereigniß der letzten Nacht nichts gehört?“

„Absolut nichts.“ Ich habe den Ball etwas vor zwei Uhr verlassen, um halb drei Uhr war ich im Bett. Ich habe heute Vormittag noch keinen gesprochen und bin im Wagen hierher gekommen.“

„Gut, besser so. Du wirst weniger befangen sein, wenn ich dich ausfrage.“

„Also wirklich ein Verbrechen?“

„Das nicht, kein offizielles. Ich habe nur manche Fragen an dich zu richten.“

Handelt es sich um Jeanlein Lestrel oder um Madame Cambray? Um Beide vielleicht?“

Es handelt sich um Madame d'Orival.“

„Um Julia? Ich habe Ihnen ja schon gesagt, daß ich alle Beziehungen zu ihr abgebrochen habe. Halten Sie mich für fähig, zu lügen?“

„Nein, aber ich möchte gern Einzelheiten wissen. An welchem Tage hast Du die Frau das letzte mal gesehen?“

„Das war — das war — Montag.“

„Um welche Stunde?“

Gaston erröthete und zögerte mit der Antwort.

„Nimm Dich in Acht. Du mußt mir die absolute Wahrheit sagen. Die Situation ist ernst. Du wirst es selbst erkennen, wenn Du wissen wirst, worum es sich handelt.“

Gaston dachte, daß es sich um neue Erhebungen über den Selbstmord des polnischen Grafen handle, und begriff schnell, daß es seiner unwürdig wäre, nicht Alles zu sagen.

„Nun wohl,“ begann er, „ich will Ihnen nicht davon neun Uhr gekommen und gegen halb zwölf gegangen behlen, daß ich den letzten, also Montag Abend zu Julia bin.“

„Also warst Du da, als Golymine kam?“

„Ja, ich hörte auch, daß zwischen den Beiden ein Streit entstand, und wie sie ihn verabschiedete.“

„Da hast Du eine traurige Rolle gespielt.“

„Eine Rolle, die mir der Zufall aufrangte. Ich konnte nicht hinausgehen, ohne mich diesem Menschen gegenüber zu sehen. Und es lag mir sehr Gott nicht viel daran, mit einem Individuepalaste-Gändel zu beginnen. Was würden Sie an meiner Stelle gethan haben?“

„Keine unnützen Betrachtungen, bitte. Als Du fortgingst, war Golymine bereits tot. Du hast es nicht gewußt?“

„Ich hatte keine Ahnung.“

„Wie kommt es, daß Madame d'Orival, als sie bald nach dem Ereigniß vor dem Polizeikommissar verhört wurde, kein Wort von Deinem Besuche gesagt hat?“

„Sie hatte wahrscheinlich Interesse daran, mich nicht zu soumpromittiren. Sie wollte wieder mit mir antihypen. Ich erhielt den nächsten Vormittag, um vier einen Brief, in welchem Sie mir Alles erzählte, ein wahres Meisterwerk in seiner Art.“

„Hast Du den Brief aufbewahrt?“

„Gewiß, ich habe ihn bei mir.“

„Das ist sehr gut,“ leitete der Untersuchungsrichter erleichtert auf.

„Da ist sicher wieder seit gestern was Neues passiert,“ dachte Gaston.

„Gehen wir weiter,“ fuhr Darcy fort, „hast Du Madame d'Orival geantwortet?“

„Nein — mein gänzlichest Stillschweigen sollte meine bestimmte Antwort sein.“

„Und hast Du Madame d'Orival nie mehr wiedergesehen?“

„Bist Du ihr letzte Nacht auf dem Opernball nicht begegnet?“

„Nein, aber ich habe sie von Weitem bemerkt, ohne zu wissen, daß sie es ist.“

„Und nun,“ sagte er heiter, „da ich Alles so genau beantwortet, ist es wohl auch erlaubt, zu fragen.“

„Hast Du noch immer die Absicht, zur Jurisprudenz überzugehen?“ unterbrach ihn der Dntel.

„Zweifellos. Haben Sie etwas dagegen, lieber Dntel?“

„Nicht ich bin es, der etwas dagegen hat. Aber hast Du noch nicht begriffen, daß Deine unfehlige Zeugenschaft bei den letzten Augenblicken Golymines bekannt werden wird?“

„Glauben Sie sich verpflichtet, es dem Staatsanwalt zu sagen, was ich Ihnen anvertraute?“

„Gestern hätte ich es nicht gethan. Die Acten über den Selbstmord des Grafen sind geschlossen. Aber heute ist die Sache anders. Heute handelt es sich darum, Alles, was mit Julia d'Orival zusammenhängt, genau zu erörtern, ihre Beziehungen, ihre Verbindungen.“

„Du wirst als Zeuge figuriren. Du siehst, wegen die schlechten Wege führen. Nicht nur, daß Dir die Karriere auf dem Gerichtsparquet verschlossen ist, es fragt sich sogar, ob ich nicht genöthigt sein werde, meine Demission zu geben, da wir unglücklichere Wege denselben Namen führen.“ (Fortsetzung folgt.)

flüchtigen Offiziere anzulegen behufs deren allmählicher Entlassung, Pensionierung oder Verbelegung. (Fortsetzung der Politischen und Tages-Correspondenz siehe Seite 1. Nachrichten und Telegramme.)

Provinz und Reich.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Cassellennachgabe gestattet.

Verhören. 28. Jan. Gehern erichsch sich kurz vor Antritt des Mittags um dem Anwalt des höchsten Bahnhofs ein junger Kaufmann aus Wehlau, der Vertreter einer renommierten inbessenden Fabrik. Der ausgezeichnete Revolverversteher ging mit ihm die Einnahme, so daß der Tod sofort eintrat. Die uneheliche Ehe soll im Anstalt von Wehlau geendet sein.

Wahlverweigerung. 28. Januar. Heute morgen wurde von einem heiligen Herrn auf dem Wege vom Weisensfeld nach Langendorf eine Seemanns gefangen, die jedenfalls durch die bestigen Stürme in die hiesige Gegend verdrungen worden ist.

Salberverweigerung. 28. Januar. Am Montag früh fand man in der Gegend vor dem Hauptort die Leiche des Arbeiters Friedl von hier, die Leiche hatte am Kopfe mehrere Verletzungen.

Schönheiten. 28. Januar. Hiesige Schöne, hübsche Nonne und andere Mädchen, welche seit etwa vierzehn Tagen in dem im Kirchhofen Dampfbad geleit übergebenen Badebade alle Abend von 8-12 Uhr nachgehoben worden werden sollen, haben nach der Zeit viele abgelaufene und leidenschaftliche Leute in eine hiesige Gegend vertrieben und denselben zur Verbreitung der abgelaufenen Einnahme und Geschlechtsleidenschaften willkommene Anlauf gegeben. Es sollte, so wird erzählt, eine Frau, die sich für sich überlassen und tödlich tödt, dort umgeben. Sie nun verließ sich auf der Mauer, die zu existieren, die Leiche wurde im Gebirge gefunden, weil für einer Art nicht mit betraffet ist. Derlei Verbrechen nun wohl das Klagen. Das betreffende Haus, außerhalb der Stadt, in der Nähe der Gasse gelegen, wurde an den letzten Abenden, noch während des Regens, von Hunderten von Neugierigen besetzt, so daß die Polizei sich zum Einschreiten zwingen mußte. Trotz polizeilicher Aufsicht der Räume konnte sich jetzt die Ursache derselben noch nicht ermitteln werden. Die Leiche wurde erliegen und in Gegenwart der Polizei, hörten jedoch nicht, als letztere die Wege zum Einschreiten zwingen mußte. Geringfügig wird es der Unzufriedenheit im ganzen Lande, den den Klagen in sagranti zu erweisen und zur wohlverdienten Strafe zu ziehen. Bisher wird bei dieser Gelegenheit auch der „hoh Gell“ erwidert, der vor einigen Jahren dem hiesigen Wehlauer der Gegend mit „unzufriedenen Händen“ wiederholt die Fenster seines Hauses im Tage einwarf und schon damals große Aufregung verursachte.

Jena. 28. Jan. Karl v. Noale hat der Stadt Jena ein großes Negat hinterlassen. Die Höhe derselben ist noch nicht bekannt. Der Negat des berühmten Gelehrten, der als Student mit 50 Thalern jährlich leben mußte, hier 1,500,000 M. betragend — Der weimarische Ort Eckartsberg ist in der verflochtenen Nacht von einem schweren Brandstich beunruhigt worden. Die vom Sturm geigenen Flammen bedeckten sich mit kalender Eile über den Ort, dessen Häuserzahl zum Teil in Asche sank. Wäre Bedenken haben noch nicht.

Coburg. 28. Januar. Die unterhalb des Schloßhofs in der bei sich gefundene Leiche ist die einer gewissen Frau in der Schärfe: Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß die Unzufriedenheit

als Halle stammt und sich nur für kurze in Sonnenberg als Wirtschaftlerin in Dienst befinden hat. Alle Wohlthätigkeit nach hier ein Selbstmord vor. — Der Hofopernsänger Schöller hat seinen hiesigen Hauswirt, Herrn Schwabe, in dessen Haus er in den Keller schlüpfte und zwei Rippen gebrochen hat, eine Knochentrümmer von 1030 M. entfernt lassen. Herr Schöller kann nachweisen, daß er durch seine Krankheit vieljähriger Spiel-, Konzert- und Gastspielhonoreare vertrieben gegangen ist.

Winnungen. 28. Januar. Gelegenheit des letzten zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers von S. O. dem Herzog gegebene Diners ist bekannt geworden, daß unter langjähriger Minister-Präsidenten, Freiherr v. Giese, seiner lebenden Gesundheits wegen den höchsten nachgelassen und erhalten hat, daß Herr Geh. Staatsrat Dr. Heim Minister-Präsident geworden und Herr Geh. Regierungsrath v. Buttlar zum Staatsrat ernannt worden ist. Der Minister hat neben dem Minister die Justiz und den Kultus übernommen, Herr Staatsrat v. Buttlar das Innere.

Göttingen. 28. Jan. Um deutsche Gerichtsverhältnisse kennen zu lernen, betheiligte sich der zur Zeit berufende hiesige Reichsgerichtsrath (Unterstaatssekretär im Justizministerium) Dr. jur. H. v. Knebel, beide aus Tübingen, seit einigen Tagen als Auditor an den öffentlichen Sitzungen der Civil- und Strafkammern bei dem hiesigen Landgericht hiesig.

Dresden. 28. Januar. In vergangener Nacht schoß sich ebenfalls in Folge von Verlegenheit auf der Landstraße eine 20 Jahre alte Verkäuferin tödtlich in die Luft, nachdem sie vorher eine Fremdin, welche bei ihr wies und ihr die Werdwaße aus der Hand winden wollte, wobei ein Revolverfaß sich entlud, einen Schuß in die Wangengegend betragend hatte.

Wien. 28. Januar. Gestern früh gegen 5 Uhr erlöste hieselbst das Feuerhagel, das bei dem hiesigen Anstatter doppelt unheimlich wirkte. Es brannte das Geschäft des Geschäftsbüro und Gemeindevorstandes Büchler in Hirschen, wozu das Feuer in der Scheune entzündet und dann durch den unkontrollierten Sturm so rapid zur Ausbreitung gekommen war, daß in wenigen Minuten auch das Wohnhaus und die Seitengebäude in Flammen standen. Trotz der schnellsten und energielichen Hilfeleistung der alsbald erschienenen freiwilligen Feuerwehren konnte in Folge des schnellen Umfanges dieses Brandes auch nur wenig Mobiliar gerettet werden. Einem Brauer, sowie dem Eismacher Bohme gelang es jedoch, die Werke noch glücklich zu retten. 6 Kühe, 1 Schwein und mehrere Hühner fanden dagegen in der Flammen ihren Tod, da eben bei der großen Glut eine Rettung unmöglich wurde. Die Scheune, sowie die gebauten andern Gebäude sind außer einem kleinen Theil des Scheunendaches bis auf die Umfassungsmauern niedergerannt. Ueber die Entstehung des Brandes ist bis jetzt Sicheres noch nicht bekannt, angenommen wird aber, daß das Feuer von böhmischer Hand angezündet wurde.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaftsstatistik.
Berlin, 28. Januar. Weizen pr. 1000 Kilogramm loco 188-200 nach Qualität gefordert. Weizen mittl. 185 ab Bahn bei. Weizen — bei, per April-Mai 201,25-201,50 bei, per Mai-Juni 201,75-202,00 bei, per Juni-Juli 202,00-202,25 bei, per Juli-August 202,25-202,50 bei, per August-Sept. 202,50-202,75 bei, per Sept.-Okt. 202,75-203,00 bei, per Okt.-Nov. 203,00-203,25 bei, per Nov.-Dez. 203,25-203,50 bei, per Dez.-Jan. 203,50-203,75 bei, per Jan.-Febr. 203,75-204,00 bei, per Febr.-März 204,00-204,25 bei, per März-April 204,25-204,50 bei, per April-Mai 204,50-204,75 bei, per Mai-Juni 204,75-205,00 bei, per Juni-Juli 205,00-205,25 bei, per Juli-August 205,25-205,50 bei, per August-Sept. 205,50-205,75 bei, per Sept.-Okt. 205,75-206,00 bei, per Okt.-Nov. 206,00-206,25 bei, per Nov.-Dez. 206,25-206,50 bei, per Dez.-Jan. 206,50-206,75 bei, per Jan.-Febr. 206,75-207,00 bei, per Febr.-März 207,00-207,25 bei, per März-April 207,25-207,50 bei, per April-Mai 207,50-207,75 bei, per Mai-Juni 207,75-208,00 bei, per Juni-Juli 208,00-208,25 bei, per Juli-August 208,25-208,50 bei, per August-Sept. 208,50-208,75 bei, per Sept.-Okt. 208,75-209,00 bei, per Okt.-Nov. 209,00-209,25 bei, per Nov.-Dez. 209,25-209,50 bei, per Dez.-Jan. 209,50-209,75 bei, per Jan.-Febr. 209,75-210,00 bei, per Febr.-März 210,00-210,25 bei, per März-April 210,25-210,50 bei, per April-Mai 210,50-210,75 bei, per Mai-Juni 210,75-211,00 bei, per Juni-Juli 211,00-211,25 bei, per Juli-August 211,25-211,50 bei, per August-Sept. 211,50-211,75 bei, per Sept.-Okt. 211,75-212,00 bei, per Okt.-Nov. 212,00-212,25 bei, per Nov.-Dez. 212,25-212,50 bei, per Dez.-Jan. 212,50-212,75 bei, per Jan.-Febr. 212,75-213,00 bei, per Febr.-März 213,00-213,25 bei, per März-April 213,25-213,50 bei, per April-Mai 213,50-213,75 bei, per Mai-Juni 213,75-214,00 bei, per Juni-Juli 214,00-214,25 bei, per Juli-August 214,25-214,50 bei, per August-Sept. 214,50-214,75 bei, per Sept.-Okt. 214,75-215,00 bei, per Okt.-Nov. 215,00-215,25 bei, per Nov.-Dez. 215,25-215,50 bei, per Dez.-Jan. 215,50-215,75 bei, per Jan.-Febr. 215,75-216,00 bei, per Febr.-März 216,00-216,25 bei, per März-April 216,25-216,50 bei, per April-Mai 216,50-216,75 bei, per Mai-Juni 216,75-217,00 bei, per Juni-Juli 217,00-217,25 bei, per Juli-August 217,25-217,50 bei, per August-Sept. 217,50-217,75 bei, per Sept.-Okt. 217,75-218,00 bei, per Okt.-Nov. 218,00-218,25 bei, per Nov.-Dez. 218,25-218,50 bei, per Dez.-Jan. 218,50-218,75 bei, per Jan.-Febr. 218,75-219,00 bei, per Febr.-März 219,00-219,25 bei, per März-April 219,25-219,50 bei, per April-Mai 219,50-219,75 bei, per Mai-Juni 219,75-220,00 bei, per Juni-Juli 220,00-220,25 bei, per Juli-August 220,25-220,50 bei, per August-Sept. 220,50-220,75 bei, per Sept.-Okt. 220,75-221,00 bei, per Okt.-Nov. 221,00-221,25 bei, per Nov.-Dez. 221,25-221,50 bei, per Dez.-Jan. 221,50-221,75 bei, per Jan.-Febr. 221,75-222,00 bei, per Febr.-März 222,00-222,25 bei, per März-April 222,25-222,50 bei, per April-Mai 222,50-222,75 bei, per Mai-Juni 222,75-223,00 bei, per Juni-Juli 223,00-223,25 bei, per Juli-August 223,25-223,50 bei, per August-Sept. 223,50-223,75 bei, per Sept.-Okt. 223,75-224,00 bei, per Okt.-Nov. 224,00-224,25 bei, per Nov.-Dez. 224,25-224,50 bei, per Dez.-Jan. 224,50-224,75 bei, per Jan.-Febr. 224,75-225,00 bei, per Febr.-März 225,00-225,25 bei, per März-April 225,25-225,50 bei, per April-Mai 225,50-225,75 bei, per Mai-Juni 225,75-226,00 bei, per Juni-Juli 226,00-226,25 bei, per Juli-August 226,25-226,50 bei, per August-Sept. 226,50-226,75 bei, per Sept.-Okt. 226,75-227,00 bei, per Okt.-Nov. 227,00-227,25 bei, per Nov.-Dez. 227,25-227,50 bei, per Dez.-Jan. 227,50-227,75 bei, per Jan.-Febr. 227,75-228,00 bei, per Febr.-März 228,00-228,25 bei, per März-April 228,25-228,50 bei, per April-Mai 228,50-228,75 bei, per Mai-Juni 228,75-229,00 bei, per Juni-Juli 229,00-229,25 bei, per Juli-August 229,25-229,50 bei, per August-Sept. 229,50-229,75 bei, per Sept.-Okt. 229,75-230,00 bei, per Okt.-Nov. 230,00-230,25 bei, per Nov.-Dez. 230,25-230,50 bei, per Dez.-Jan. 230,50-230,75 bei, per Jan.-Febr. 230,75-231,00 bei, per Febr.-März 231,00-231,25 bei, per März-April 231,25-231,50 bei, per April-Mai 231,50-231,75 bei, per Mai-Juni 231,75-232,00 bei, per Juni-Juli 232,00-232,25 bei, per Juli-August 232,25-232,50 bei, per August-Sept. 232,50-232,75 bei, per Sept.-Okt. 232,75-233,00 bei, per Okt.-Nov. 233,00-233,25 bei, per Nov.-Dez. 233,25-233,50 bei, per Dez.-Jan. 233,50-233,75 bei, per Jan.-Febr. 233,75-234,00 bei, per Febr.-März 234,00-234,25 bei, per März-April 234,25-234,50 bei, per April-Mai 234,50-234,75 bei, per Mai-Juni 234,75-235,00 bei, per Juni-Juli 235,00-235,25 bei, per Juli-August 235,25-235,50 bei, per August-Sept. 235,50-235,75 bei, per Sept.-Okt. 235,75-236,00 bei, per Okt.-Nov. 236,00-236,25 bei, per Nov.-Dez. 236,25-236,50 bei, per Dez.-Jan. 236,50-236,75 bei, per Jan.-Febr. 236,75-237,00 bei, per Febr.-März 237,00-237,25 bei, per März-April 237,25-237,50 bei, per April-Mai 237,50-237,75 bei, per Mai-Juni 237,75-238,00 bei, per Juni-Juli 238,00-238,25 bei, per Juli-August 238,25-238,50 bei, per August-Sept. 238,50-238,75 bei, per Sept.-Okt. 238,75-239,00 bei, per Okt.-Nov. 239,00-239,25 bei, per Nov.-Dez. 239,25-239,50 bei, per Dez.-Jan. 239,50-239,75 bei, per Jan.-Febr. 239,75-240,00 bei, per Febr.-März 240,00-240,25 bei, per März-April 240,25-240,50 bei, per April-Mai 240,50-240,75 bei, per Mai-Juni 240,75-241,00 bei, per Juni-Juli 241,00-241,25 bei, per Juli-August 241,25-241,50 bei, per August-Sept. 241,50-241,75 bei, per Sept.-Okt. 241,75-242,00 bei, per Okt.-Nov. 242,00-242,25 bei, per Nov.-Dez. 242,25-242,50 bei, per Dez.-Jan. 242,50-242,75 bei, per Jan.-Febr. 242,75-243,00 bei, per Febr.-März 243,00-243,25 bei, per März-April 243,25-243,50 bei, per April-Mai 243,50-243,75 bei, per Mai-Juni 243,75-244,00 bei, per Juni-Juli 244,00-244,25 bei, per Juli-August 244,25-244,50 bei, per August-Sept. 244,50-244,75 bei, per Sept.-Okt. 244,75-245,00 bei, per Okt.-Nov. 245,00-245,25 bei, per Nov.-Dez. 245,25-245,50 bei, per Dez.-Jan. 245,50-245,75 bei, per Jan.-Febr. 245,75-246,00 bei, per Febr.-März 246,00-246,25 bei, per März-April 246,25-246,50 bei, per April-Mai 246,50-246,75 bei, per Mai-Juni 246,75-247,00 bei, per Juni-Juli 247,00-247,25 bei, per Juli-August 247,25-247,50 bei, per August-Sept. 247,50-247,75 bei, per Sept.-Okt. 247,75-248,00 bei, per Okt.-Nov. 248,00-248,25 bei, per Nov.-Dez. 248,25-248,50 bei, per Dez.-Jan. 248,50-248,75 bei, per Jan.-Febr. 248,75-249,00 bei, per Febr.-März 249,00-249,25 bei, per März-April 249,25-249,50 bei, per April-Mai 249,50-249,75 bei, per Mai-Juni 249,75-250,00 bei, per Juni-Juli 250,00-250,25 bei, per Juli-August 250,25-250,50 bei, per August-Sept. 250,50-250,75 bei, per Sept.-Okt. 250,75-251,00 bei, per Okt.-Nov. 251,00-251,25 bei, per Nov.-Dez. 251,25-251,50 bei, per Dez.-Jan. 251,50-251,75 bei, per Jan.-Febr. 251,75-252,00 bei, per Febr.-März 252,00-252,25 bei, per März-April 252,25-252,50 bei, per April-Mai 252,50-252,75 bei, per Mai-Juni 252,75-253,00 bei, per Juni-Juli 253,00-253,25 bei, per Juli-August 253,25-253,50 bei, per August-Sept. 253,50-253,75 bei, per Sept.-Okt. 253,75-254,00 bei, per Okt.-Nov. 254,00-254,25 bei, per Nov.-Dez. 254,25-254,50 bei, per Dez.-Jan. 254,50-254,75 bei, per Jan.-Febr. 254,75-255,00 bei, per Febr.-März 255,00-255,25 bei, per März-April 255,25-255,50 bei, per April-Mai 255,50-255,75 bei, per Mai-Juni 255,75-256,00 bei, per Juni-Juli 256,00-256,25 bei, per Juli-August 256,25-256,50 bei, per August-Sept. 256,50-256,75 bei, per Sept.-Okt. 256,75-257,00 bei, per Okt.-Nov. 257,00-257,25 bei, per Nov.-Dez. 257,25-257,50 bei, per Dez.-Jan. 257,50-257,75 bei, per Jan.-Febr. 257,75-258,00 bei, per Febr.-März 258,00-258,25 bei, per März-April 258,25-258,50 bei, per April-Mai 258,50-258,75 bei, per Mai-Juni 258,75-259,00 bei, per Juni-Juli 259,00-259,25 bei, per Juli-August 259,25-259,50 bei, per August-Sept. 259,50-259,75 bei, per Sept.-Okt. 259,75-260,00 bei, per Okt.-Nov. 260,00-260,25 bei, per Nov.-Dez. 260,25-260,50 bei, per Dez.-Jan. 260,50-260,75 bei, per Jan.-Febr. 260,75-261,00 bei, per Febr.-März 261,00-261,25 bei, per März-April 261,25-261,50 bei, per April-Mai 261,50-261,75 bei, per Mai-Juni 261,75-262,00 bei, per Juni-Juli 262,00-262,25 bei, per Juli-August 262,25-262,50 bei, per August-Sept. 262,50-262,75 bei, per Sept.-Okt. 262,75-263,00 bei, per Okt.-Nov. 263,00-263,25 bei, per Nov.-Dez. 263,25-263,50 bei, per Dez.-Jan. 263,50-263,75 bei, per Jan.-Febr. 263,75-264,00 bei, per Febr.-März 264,00-264,25 bei, per März-April 264,25-264,50 bei, per April-Mai 264,50-264,75 bei, per Mai-Juni 264,75-265,00 bei, per Juni-Juli 265,00-265,25 bei, per Juli-August 265,25-265,50 bei, per August-Sept. 265,50-265,75 bei, per Sept.-Okt. 265,75-266,00 bei, per Okt.-Nov. 266,00-266,25 bei, per Nov.-Dez. 266,25-266,50 bei, per Dez.-Jan. 266,50-266,75 bei, per Jan.-Febr. 266,75-267,00 bei, per Febr.-März 267,00-267,25 bei, per März-April 267,25-267,50 bei, per April-Mai 267,50-267,75 bei, per Mai-Juni 267,75-268,00 bei, per Juni-Juli 268,00-268,25 bei, per Juli-August 268,25-268,50 bei, per August-Sept. 268,50-268,75 bei, per Sept.-Okt. 268,75-269,00 bei, per Okt.-Nov. 269,00-269,25 bei, per Nov.-Dez. 269,25-269,50 bei, per Dez.-Jan. 269,50-269,75 bei, per Jan.-Febr. 269,75-270,00 bei, per Febr.-März 270,00-270,25 bei, per März-April 270,25-270,50 bei, per April-Mai 270,50-270,75 bei, per Mai-Juni 270,75-271,00 bei, per Juni-Juli 271,00-271,25 bei, per Juli-August 271,25-271,50 bei, per August-Sept. 271,50-271,75 bei, per Sept.-Okt. 271,75-272,00 bei, per Okt.-Nov. 272,00-272,25 bei, per Nov.-Dez. 272,25-272,50 bei, per Dez.-Jan. 272,50-272,75 bei, per Jan.-Febr. 272,75-273,00 bei, per Febr.-März 273,00-273,25 bei, per März-April 273,25-273,50 bei, per April-Mai 273,50-273,75 bei, per Mai-Juni 273,75-274,00 bei, per Juni-Juli 274,00-274,25 bei, per Juli-August 274,25-274,50 bei, per August-Sept. 274,50-274,75 bei, per Sept.-Okt. 274,75-275,00 bei, per Okt.-Nov. 275,00-275,25 bei, per Nov.-Dez. 275,25-275,50 bei, per Dez.-Jan. 275,50-275,75 bei, per Jan.-Febr. 275,75-276,00 bei, per Febr.-März 276,00-276,25 bei, per März-April 276,25-276,50 bei, per April-Mai 276,50-276,75 bei, per Mai-Juni 276,75-277,00 bei, per Juni-Juli 277,00-277,25 bei, per Juli-August 277,25-277,50 bei, per August-Sept. 277,50-277,75 bei, per Sept.-Okt. 277,75-278,00 bei, per Okt.-Nov. 278,00-278,25 bei, per Nov.-Dez. 278,25-278,50 bei, per Dez.-Jan. 278,50-278,75 bei, per Jan.-Febr. 278,75-279,00 bei, per Febr.-März 279,00-279,25 bei, per März-April 279,25-279,50 bei, per April-Mai 279,50-279,75 bei, per Mai-Juni 279,75-280,00 bei, per Juni-Juli 280,00-280,25 bei, per Juli-August 280,25-280,50 bei, per August-Sept. 280,50-280,75 bei, per Sept.-Okt. 280,75-281,00 bei, per Okt.-Nov. 281,00-281,25 bei, per Nov.-Dez. 281,25-281,50 bei, per Dez.-Jan. 281,50-281,75 bei, per Jan.-Febr. 281,75-282,00 bei, per Febr.-März 282,00-282,25 bei, per März-April 282,25-282,50 bei, per April-Mai 282,50-282,75 bei, per Mai-Juni 282,75-283,00 bei, per Juni-Juli 283,00-283,25 bei, per Juli-August 283,25-283,50 bei, per August-Sept. 283,50-283,75 bei, per Sept.-Okt. 283,75-284,00 bei, per Okt.-Nov. 284,00-284,25 bei, per Nov.-Dez. 284,25-284,50 bei, per Dez.-Jan. 284,50-284,75 bei, per Jan.-Febr. 284,75-285,00 bei, per Febr.-März 285,00-285,25 bei, per März-April 285,25-285,50 bei, per April-Mai 285,50-285,75 bei, per Mai-Juni 285,75-286,00 bei, per Juni-Juli 286,00-286,25 bei, per Juli-August 286,25-286,50 bei, per August-Sept. 286,50-286,75 bei, per Sept.-Okt. 286,75-287,00 bei, per Okt.-Nov. 287,00-287,25 bei, per Nov.-Dez. 287,25-287,50 bei, per Dez.-Jan. 287,50-287,75 bei, per Jan.-Febr. 287,75-288,00 bei, per Febr.-März 288,00-288,25 bei, per März-April 288,25-288,50 bei, per April-Mai 288,50-288,75 bei, per Mai-Juni 288,75-289,00 bei, per Juni-Juli 289,00-289,25 bei, per Juli-August 289,25-289,50 bei, per August-Sept. 289,50-289,75 bei, per Sept.-Okt. 289,75-290,00 bei, per Okt.-Nov. 290,00-290,25 bei, per Nov.-Dez. 290,25-290,50 bei, per Dez.-Jan. 290,50-290,75 bei, per Jan.-Febr. 290,75-291,00 bei, per Febr.-März 291,00-291,25 bei, per März-April 291,25-291,50 bei, per April-Mai 291,50-291,75 bei, per Mai-Juni 291,75-292,00 bei, per Juni-Juli 292,00-292,25 bei, per Juli-August 292,25-292,50 bei, per August-Sept. 292,50-292,75 bei, per Sept.-Okt. 292,75-293,00 bei, per Okt.-Nov. 293,00-293,25 bei, per Nov.-Dez. 293,25-293,50 bei, per Dez.-Jan. 293,50-293,75 bei, per Jan.-Febr. 293,75-294,00 bei, per Febr.-März 294,00-294,25 bei, per März-April 294,25-294,50 bei, per April-Mai 294,50-294,75 bei, per Mai-Juni 294,75-295,00 bei, per Juni-Juli 295,00-295,25 bei, per Juli-August 295,25-295,50 bei, per August-Sept. 295,50-295,75 bei, per Sept.-Okt. 295,75-296,00 bei, per Okt.-Nov. 296,00-296,25 bei, per Nov.-Dez. 296,25-296,50 bei, per Dez.-Jan. 296,50-296,75 bei, per Jan.-Febr. 296,75-297,00 bei, per Febr.-März 297,00-297,25 bei, per März-April 297,25-297,50 bei, per April-Mai 297,50-297,75 bei, per Mai-Juni 297,75-298,00 bei, per Juni-Juli 298,00-298,25 bei, per Juli-August 298,25-298,50 bei, per August-Sept. 298,50-298,75 bei, per Sept.-Okt. 298,75-299,00 bei, per Okt.-Nov. 299,00-299,25 bei, per Nov.-Dez. 299,25-299,50 bei, per Dez.-Jan. 299,50-299,75 bei, per Jan.-Febr. 299,75-300,00 bei, per Febr.-März 300,00-300,25 bei, per März-April 300,25-300,50 bei, per April-Mai 300,50-300,75 bei, per Mai-Juni 300,75-301,00 bei, per Juni-Juli 301,00-301,25 bei, per Juli-August 301,25-301,50 bei, per August-Sept. 301,50-301,75 bei, per Sept.-Okt. 301,75-302,00 bei, per Okt.-Nov. 302,00-302,25 bei, per Nov.-Dez. 302,25-302,50 bei, per Dez.-Jan. 302,50-302,75 bei, per Jan.-Febr. 302,75-303,00 bei, per Febr.-März 303,00-303,25 bei, per März-April 303,25-303,50 bei, per April-Mai 303,50-303,75 bei, per Mai-Juni 303,75-304,00 bei, per Juni-Juli 304,00-304,25 bei, per Juli-August 304,25-304,50 bei, per August-Sept. 304,50-304,75 bei, per Sept.-Okt. 304,75-305,00 bei, per Okt.-Nov. 305,00-305,25 bei, per Nov.-Dez. 305,25-305,50 bei, per Dez.-Jan. 305,50-305,75 bei, per Jan.-Febr. 305,75-306,00 bei, per Febr.-März 306,00-306,25 bei, per März-April 306,25-306,50 bei, per April-Mai 306,50-306,75 bei, per Mai-Juni 306,75-307,00 bei, per Juni-Juli 307,00-307,25 bei, per Juli-August 307,25-307,50 bei, per August-Sept. 307,50-307,75 bei, per Sept.-Okt. 307,75-308,00 bei, per Okt.-Nov. 308,00-308,25 bei, per Nov.-Dez. 308,25-308,50 bei, per Dez.-Jan. 308,50-308,75 bei, per Jan.-Febr. 308,75-309,00 bei, per Febr.-März 309,00-309,25 bei, per März-April 309,25-309,50 bei, per April-Mai 309,50-309,75 bei, per Mai-Juni 309,75-310,00 bei, per Juni-Juli 310,00-310,25 bei, per Juli-August 310,25-310,50 bei, per August-Sept. 310,50-310,75 bei, per Sept.-Okt. 310,75-311,00 bei, per Okt.-Nov. 311,00-311,25 bei, per Nov.-Dez. 311,25-311,50 bei, per Dez.-Jan. 311,50-311,75 bei, per Jan.-Febr. 311,75-312,00 bei, per Febr.-März 312,00-312,25 bei, per März-April 312,25-312,50 bei, per April-Mai 312,50-312,75 bei, per Mai-Juni 312,75-313,00 bei, per Juni-Juli 313,00-313,25 bei, per Juli-August 313,25-313,50 bei, per August-Sept. 313,50-313,75 bei, per Sept.-Okt. 313,75-314,00 bei, per Okt.-Nov. 314,00-314,25 bei, per Nov.-Dez. 314,25-314,50 bei, per Dez.-Jan. 314,50-314,75 bei, per Jan.-Febr. 314,75-315,00 bei, per Febr.-März 315,00-315,25 bei, per März-April 315,25-315,50 bei, per April-Mai 315,50-315,75 bei, per Mai-Juni 315,75-316,00 bei, per Juni-Juli 316,00-316,25 bei, per Juli-August 316,25-316,50 bei, per August-Sept. 316,50-316,75 bei, per Sept.-Okt. 316,75-317,00 bei, per Okt.-Nov. 317,00-317,25 bei, per Nov.-Dez. 317,25-317,50 bei, per Dez.-Jan. 317,50-317,75 bei, per Jan.-Febr. 317,75-318,00 bei, per Febr.-März 318,00-318,25 bei, per März-April 318,25-318,50 bei, per April-Mai 318,50-318,75 bei, per Mai-Juni 318,75-319,00 bei, per Juni-Juli 319,00-319,25 bei, per Juli-August 319,25-319,50 bei, per August-Sept. 319,50-319,75 bei, per Sept.-Okt. 319,75-320,00 bei, per Okt.-Nov. 320,00-320,25 bei, per Nov.-Dez. 320,25-320,50 bei, per Dez.-Jan. 320,50-320,75 bei, per Jan.-Febr. 320,75-321,00 bei, per Febr.-März 321,00-321,25 bei, per März-April 321,25-321,50 bei, per April-Mai 321,50-321,75 bei, per Mai-Juni 321,75-322,00 bei, per Juni-Juli 322,00-322,25 bei, per Juli-August 322,25-322,50 bei, per August-Sept. 322,50-322,75 bei

Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse 103. Halle a. S. Leipzigerstrasse 103.

Da ich mit Anfang nächster Saison mein neuerbautes Geschäftshaus zu beziehen gedenke, so habe ich aus allen Abtheilungen meines Waarenlagers grosse Posten zu sehr niedrigen Preisen zum

Ausverkauf

gestellt.

Kleiderstoffe in Wolle und Seide. — Waschstoffe.
Leinen, Inletts, Drells, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bettdecken.
— Buckskins. — Möbelstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Gardinen.
Reisedecken. Ball- und Concerttücher. Unterröcke, Morgenröcke, Tricottailen.

Damen- und Kinder-Mäntel

für Sommer und Winter,

ein grosser Posten vorjähriger Sommerjackets
sind mit wirklich erstaunlich billigen Preisen besonders ausgelegt im
Laden dicht neben meinem Neubau.

An die Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises!

Nur wenige Wochen trennen uns noch von der Reichstagswahl.

In der abgelaufenen Wahlperiode ist die allein den Frieden verbürgende Wehrkraft unseres Vaterlandes gekräftigt, die sozialpolitische Gesetzgebung durch Annahme der Invalviditäts- und Alters-Versicherung der Arbeiter wesentlich gefördert und die finanzielle Sicherung und Selbstständigkeit des Reiches durchgeführt worden. Diese grossen Erfolge verdanken wir dem patriotischen, von gegenseitigem Vertrauen getragenen Zusammenwirken der Reichsregierung und der Wehrtheit des Reichstages.

Jetzt gilt es, diese Erfolge auch für die weitere Zukunft sicher zu stellen.

Deshalb haben sich die unterzeichneten Parteien aufs Neue vereinigt zur Bekämpfung von Gegnern, die entweder in beständiger Opposition und aus unüberwindlichem Mißtrauen, oder aus grundtätlicher Verwerfung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung der Reichsregierung ihre Mitwirkung zur Erreichung jener Ziele verweigern. Wir schlagen einen Kandidaten vor, der, bei völliger Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Ueberzeugung, stets bereit sein wird, die Reichsregierung bei ihren Bestrebungen für die Aufrechterhaltung unserer Wehrkraft, für eine zeitgemässe Gehaltsverhöhung mittlerer und niedriger Beamter, für die Durchführung einer zweckmäßigen und humanen Gesetzgebung zur Verbesserung der Lage der Arbeiter, für die Befestigung der Einrichtungen des Reiches und der mit ihrem Blute erkaufte deutschen Einheit auf das Wärmste zu unterstützen.

Ein solcher Mann ist aber Herr

Rechtsanwalt Dr. Keil in Halle a. S.,

welcher der nationalliberalen Partei angehört.

In unserem Wahlkreise wohnhaft und mit dessen Verhältnissen und Bedürfnissen wohl vertraut, wird er auch den besonderen Interessen desselben Geltung zu verschaffen wissen.

Auf ihn können sich die Stimmen aller den Ordnungsparteien zugehörigen Wähler vereinigen, welche gleich uns mit Besorgnis auf das ungeheure Anwachsen der sozialdemokratischen Unzufriedenheit im Allgemeinen und besonders in unserm Wahlkreise blicken und es nicht verantworten wollen, gegenüber dieser drohenden Gefahr Parteiunterschieden Raum zu geben.

Wir fordern deshalb alle Wähler in Stadt und Land auf, für die Wahl des Herrn

Rechtsanwalt Dr. Keil

mit allen Kräften zu wirken und einzutreten.

Halle a. S., im Januar 1890.

Die nationalliberale Partei, die deutsche Reichspartei, die conservative Partei der Stadt Halle und des Saalkreises.

I. A.: Die Vorstände:

Alberti, Steuerrath. Dr. Arndt, Oberbergath. Arps, Syndikus der Franc. Stiftungen. Behm, Amtsrichter, Cönnern. Bethke, Kommerzienrath. Bieler, Rittergutsbesitzer, Merzb. Bohstedt, Kaufmann. Dr. Brümme-Böbejin, Fabrikbesitzer. von Bülow, Rittergutsbesitzer, Dieskau. Dr. Conrad, Professor. Ebeling, Bürgermeister, Wettin. Ehrhardt, Malermeister. Ehrlich, Pastor, Beßun. Elze, Rechtsanwalt. Emanuel, Bäckermeister. Ernst, Stadtrath. Fiedler, Steinbruchbesitzer, Hauptmann d. L., Böbejin. Franke, Königl. Vorarbeiter. Fränkel, Inspektor. Dr. Friedberg, Professor und Landtagsabgeordneter. Frisch, Privatmann. Glimm, Rechtsanwalt. Graul-Trotha, Holzhändler. Gubisch, Stellmachermeister. Gumbt, Rittergutsbesitzer u. Hauptm. d. R. Henze, Kgl. Lokomotivführer. Fehr, von Heyden-Hynsch, Berghauptmann. Hübnert, Fabrikbesitzer. Jänike, Rentier, Schlettau. J. Kenel, Kirchhain, Gutsbesitzer. Krug, Generaldirektor. Kühn, Prof. Geh. Regierungsrath. Kuhn, Maurermeister. Dr. Kuffig, Professor. Lehmann, Banquier, Kommerzienrath. Leopold, Salinendirektor. J. Liebau, Kaufmann. Lüderitz, Kaufmann. Maerker, Professor. Meier-Notzenburg, Amtsrath. Meinicke-Böbejin, Rathmann. V. Mertens, Kaufmann. Mittag, Königl. Eisenbahnschreiber. C. Nagel-Trotha. Dr. Neubauer-Kroßigk. Neue, Hoflieferant, Kaufmann. Palmis, Inspektor. Dr. Perle, Oberlehrer. Reuter, Landgerichtsdirektor. Riebel, Kommerzienrath. Rohwaldt, Revierförster, Mieloben. Roid, Bürgermeister, Böbejin. Roth, Rittergutsbes. Trebnitz. Rudloff, Rittergutsbes. Wörmlich. Sad, Ober-Neg.-Rath. Schaaf, Biegeleibesitzer. Schramm-Ammendorf, Mühlenbesitzer. Schwarzlopf, Eisenbahnbetriebssekretär. G. Stedner, Kaufmann. Täglichbed., Oberbergath. Mag Thieme, Kaufmann. von Volk, Geh. Regierungsrath und Landtagsabgeordneter. Julius Wagner, Privatmann. Werner, Pastor, Hohnthum. Wiefert jun., Malermeister. Zade, Amtsgerichtsrath. Zöllner, Schornsteinröhrermeister.

Das Wahlbureau der vereinigten Parteien, an welches alle Anfragen u. s. w. zu richten sind, befindet sich wie früher in Halle a. S., grosse Märkerstrasse 11, zur Erde rechts, und ist von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Verlag und Druck von H. Neumann in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.